

Calwer Wochenblatt

№ 37.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Verändungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeit, weiter entfernt 14 Pfg.

Samstag, den 27. März 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wt. 1. 10
ins Haus gebracht, Wt. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Wt. 1. 20.

Amfliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich 1) auf Grund der ihr bis 10^{1/2} Uhr vormittags von inländischen und ausländischen Beobachtungsstationen zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags die mutmaßliche Witterung des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten im Sommer 1897 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 11 Uhr vormittags nach Hohenheim, sowie an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine, welche die Zusendung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorhersagen an geeigneter Stelle Vorkehrung getroffen, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M.
für 1 Vierteljahr 24 M.
für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

2) Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wettervorhersage veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Büchsenstraße Nr. 51) täglich um 4^{1/2} Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)

vierteljährlich . . . 3 M. 35 Pf.,
monatlich 1 M. 15 Pf.

wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird:

vierteljährlich . . . 3 M.,
monatlich 1 M.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten. Stuttgart, den 1. März 1897.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft: v. D. W.
K. Statistisches Landesamt: Zeller.

Den Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. März d. J., Min. Amtsbl. Nr. 8 S. 102, betr. die Maßregeln gegen die Zigeuner, zur genauesten Nachachtung hiemit hingewiesen. Die Polizeibehörden sind hienach unter Eintragung in das Schultheißen-Amts-Protokoll angemessen zu instruieren.

Calw, den 25. März 1897.
K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung,

betr. die Forterhebung der Zuschläge zur staatlichen Liegenschaftssteuer und Hundesteuer.

Die Beschlüsse der bürgerlichen Kollegien von Calw, Liebenzell, Teinach und Unterreichenbach, wornach in diesen Gemeinden die bis 31. März 1897 genehmigten Zuschläge zur Liegenschaftssteuer und Hundesteuer weiter erhoben werden sollen, sind lt. h. Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 20. März 1897, Nr. 3477, mit Gültigkeit bis zum 31. März 1899 genehmigt worden.

Hienach dürfen bis zu letzterem Zeitpunkt weiter erhoben werden:

a. Zuschläge zur Liegenschaftssteuer pro 100 M. des der staatlichen Steuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung:

in Calw 80 %
„ Liebenzell 50 %
„ Teinach 50 %
„ Unterreichenbach 60 %

b. Zuschläge zur Hundesteuer: in Calw . . . 4 M pro Hund, wobei Hunde, welche von den im Gemeindebezirk Calw

Feuilleton.

Die Waldkönigin.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Sie sprach den Satz nicht aus und wurde plötzlich noch ernster, so ernst, wie man es diesem jungen Geschöpfe, das nur aus Sonnenschein, Glück und Freude geschaffen schien, kaum zutrauen hätte, ja eine Thräne rollte sogar langsam über die heiße Wange, und ein banger Seufzer hob ihre Brust. Aber sie richtete sich plötzlich wieder auf und es zuckte leuchtend in den braunen Augen; sie schüttelte die kurzen üppigen Locken in den Nacken zurück und eilte zum Schreibtisch, den zwei kostbare Vasen schmückten, in welche sie nun die Blumen stellte. Einige Augenblicke blieb sie lächelnd vor ihnen stehen, dann wendete sie sich jedoch wieder zu ihrem Körbchen auf dem Tische und beugte sich über die köstliche einsame Blüte. Mit einer Innigkeit, die ihrem ganzen Wesen einen unbeschreiblichen Zauber lieh, drückte sie die Nase an ihre Brust. Vor fünf Jahren hat eine deiner Schwestern ihn hinausbegleitet in die weite, weite Welt, die mir so fern liegt, daß nicht einmal meine Gedanken ihm zu folgen vermochten — jetzt sollst du ihn hier wieder empfangen, daheim! Daheim! wiederholte sie, „ob dieses Wort noch den alten Reiz für ihn hat, ob der stille Winkel hier im deutschen Vaterland für ihn noch das ist, was er einst gewesen?“ Sie senkte den Kopf. „Ich will es hoffen,“ sagte sie leise — „nein, nein,“ setzte sie dann hinzu, „kein Zweifeln, kein Zagen! Wie hoch er als Gelehrter auf der Staffeln des Ruhmes gestiegen sein mag, als Mensch wird er derselbe geblieben sein . . .

Nicht wahr, mein Köstchen,“ fuhr sie fort und glitt losend leicht wie ein Hauch mit der Hand über die duftigen Blätter, „und wenn er doch über seinen Ehrentiteln, seiner Orden und Altertümern die kleine Freundin vergessen, die er einst so lieb gehabt, daß er glaubte, ihm würde das Leben in der Ferne reizlos sein ohne ihr kindisches Geplauder, dann sprichst du für mich um die goldenen Erinnerungen?“ Und nun lächelte sie wieder und es schien fast, als wäre die kleine zarte Gestalt mit einem Male höher geworden — einen Augenblick noch stand sie sinnend, dann lag die Nase mitten auf der grünen Platte des Schreibtisches und neben ihr — ein altes, abgegriffenes Märchenbuch

Inzwischen hatte sich das Wagengerassel immer mehr genähert, jetzt — sie presste die Hand auf das stürmisch schlagende Herz und allen Zweifel vergebend, der sie im stillen doch gepeinigt, eilte sie hinaus, denn nun hielt ja die leichte Equipage vor dem Hause.

„Felix — Edgar!“ rief, jauchzte, lachte sie, und „willkommen!“ tönte des Oberförsters markige Stimme dazwischen; dann schlangen sich zwei starke Arme um den schlanken Leib des Mädchens, zwei Lippen pressten sich auf die ihren, sie fühlte sich emporgehoben und im Sturmschritt hineingetragen, zur Mutter.

„Da sind wir!“ Ehe sie es sich versah, sah sie in des Vaters großem Sorgenstuhl in der geräumigen Schlafstube, die an die Küche grenzte, aus der soeben die Oberförsterin trat und strahlenden Auges dem Ankömmlinge ihre Arme entgegenstreckte.

„Mein alter, lieber Sohn!“ rief sie zwischen Lachen und Weinen. „Ach, das war eine lange, bittere Trennung! Wie glücklich bin ich aber, daß ich Dich nun doch endlich wiederhabe, so wiederhabe, wie Du da vor mir stehst!“ Und sie blickte liebevoll auf zu der kräftigen Gestalt ihres Sohnes, in das schöne, edle, aristokratische Gesicht mit den großen tiefdunklen blauen Augen, aus denen so viel

wohnenden Schäfern bzw. deren Knechten regelmäßig zur Schafhut verwendet werden, ausgenommen sind. Die Ortsbehörden der beteiligten Gemeinden erhalten den Auftrag, Vorstehendes in ihren Gemeinden noch vor dem 1. April d. J. auf ortstübliche Weise bekannt zu machen.

Calw, den 25. März 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Vorstehende oberamtliche Bekanntmachung vertritt für die Stadtgemeinde Calw zugleich die Stelle der vorgeschriebenen ortstüblichen Bekanntmachung.

Calw, den 25. März 1897.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Aufforderung an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1897 bis 31. März 1898.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1897 bis 31. März 1898 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1897 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1897 bis 31. März 1898 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1897 keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1897 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April bis Juni, Juli bis September und Oktober bis Dezember 1897 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben

Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziffer 3, Abs. 1; Ziffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigensfrist (Ziffer 3 Abs. 1 und Ziffer 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) und vom 12. März 1897 (Reg.-Bl. S. 23) ein örtlicher Zuschlag zur Hundesteuer erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

Die Ortsvorsteher und die Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die Ausnahme der Hunde auf 1. April d. Js. dem Inhalt vorstehender Aufforderung gemäß pünktlich zu besorgen.

Zugleich werden die Ortsvorsteher beauftragt, vorstehende Aufforderung zuverlässig am 1. April d. J. in ortstüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Calw-Girsau, den 26. März 1897.

R. Oberamt. R. Kameralamt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Minist.-Verf. vom 18. d. M. (Staatsanz. Nr. 88) betreffend die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödete zc. Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Miltbrand und an Maul und Klauenseuche gefallene Tiere wird bekannt gemacht, daß für das Jahr 1897

für jedes Pferd ein Beitrag von . . . 15 ₰
für jeden Esel, Maulesel oder Maultier
ein Beitrag von . . . 15 ₰
für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 20 ₰
zu entrichten ist.

Die Ausnahme hat unter genauer Beachtung der Vorschriften des § 13 der Min.-Verf. v. 15.

Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11 ff.) am Mittwoch den 31. März d. J. stattzufinden, wobei der Viehbestand vom 31. März maßgebend sein muß. Hierbei ist besonders aufzunehmen die Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen. Spätestens bis zum 25. April d. J. ist dem Oberamt der Gesamtbetrag der Umlagen auf Pferde und Rindvieh und die Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen je besonders anzugeben und ist sofort für den Einzug und die Ablieferung der Beiträge an die Amtspflege zu sorgen.

Die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65-67 des Reichsviehsteuergesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 sind in ortstüblicher Weise bekannt zu machen.

Calw, 26. März 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Die erste theologische Dienstprüfung hat mit Erfolg bestanden und ist zur Vernehmung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden: Berner, Joh., von Stammheim.

— Infolge der am 9. d. M. und den folgenden Tagen abgehaltenen Prüfung wurde für Kollaboratorstellen an Lateinschulen als befähigt erlannt: Widmaier, Karl, Lehrgeselle in Calw.

Weilberstadt, 14. März. (Kaiser-Gedenkfeier.) Auch in hiesiger Stadt wurde die 100. Wiederkehr des Geburtstags von Kaiser Wilhelm I. festlich begangen. Der Veteranenverein zog am Sonntag Vormittag von seinem Lokal aus im Zug zum Festgottesdienst in die beiden Kirchen. Abends versammelte sich der genannte Verein, sowie eine große Anzahl anderer Einwohner in der „Stoßschen Brauerei“. Hr. Stadtschultheiß Beyerle begrüßte die Anwesenden, besonders die hiesigen Veteranen und erteilte dann das Wort an Hrn. Stadtpfarrer Dr. Häcker, welcher, obgleich erst kurze Zeit hier, die Güte hatte, die Festrede auf den alten Kaiser Wilhelm zu halten. Redner zeigte in treffenden Worten die große Wandlung, die sich in diesen 100 Jahren in unserem Vaterlande vollzogen und beleuchtete dann noch einige Eigenschaften an dem edlen Charakterbilde des alten Kaisers. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland! Hr. Stadtschultheiß Beyerle gedachte der „großen Mitarbeiter“, die Kaiser Wilhelm bei der Neubegründung des deutschen Reiches treu zur Seite gestanden (Bismarck, Moltke), sowie auch „unserer Veteranen“, auf welche letztere er ein Hoch ausbrachte. — Die beiden Männer-Gesangsvereine „Sängerbund“ und „Frohinn“ füllten die Pausen durch possende patriotische Chöre aus. — Am Montag, dem eigentlichen Gedenktage, war morgens 6 Uhr Tagewacht mit Böllerschüssen. Während des Vormittags versammelten die Lehrer ihre Schüler in ihren Klassen zur „Kaiserfeier“. Um 10 Uhr wurde an die gesamte

jugendlicher Ueberrmut, welches Empfinden leuchtete und auch wieder ein eisener Wille, eine unbeugsame Entschlossenheit.

„Aber wo ist denn Edgar, mein Sohn?“ fragte die Oberförsterin, nachdem sie sich aus Felix's Arm gewunden, der sie leidenschaftlich an seine Brust gezogen und ihren Mund, ihre Stirn mit Küffen bedeckt hatte. „Und wie siehst denn Du aus, Olga? Du glühst ja wie eine Rose!“

„Das hat der Felix verschuldet,“ entgegnete sie schnell und sprang von dem Sessel auf, in dessen weiche Kissen sie der Bruder gedrückt. „Du böser, böser Mensch,“ sagte sie dann, „über Deinen Ueberrmut habe ich alles vergessen, was ich mir zum Empfange ausgedacht, selbst die lange Bewillkommungsrede für den Vetter, auf die ich mich so umständlich präpariert!“

„Ah!“ Felix Kronheim lachte hell auf; „nun, das ist auch wohl am besten so, kleine Waldkönigin, denn die Worte Ihrer Majestät könnten sehr leicht ungehört verhallen, ich meine natürlich nur ungehört von unserm Professor.“

Die glänzenden braunen Augen des Mädchens öffneten sich weit und ein eigentümlicher Blick traf den jungen Mann: „Du bist wohl neidisch,“ sagte sie, aber der traurige Tonsfall ihrer Stimme wollte ganz und gar nicht zu dem versuchten Scherz passen. „Nun, jetzt will ich ihn aber um so mehr mit Herzlichkeit empfangen — gewiß fällt mir ein liebes Wort ein, wenn —“

Sie unterbrach sich, denn der Oberförster trat ins Zimmer, ihm folgte der Erwartete.

„Vetter — Edgar!“

Es klang wie ein jähes Aufschluchzen, mit dem sich ein junges geprehtes Herz erleichtern wollte — dann füllten sich die Augen des jungen Mädchens mit Thränen und unwillkürlich preßte sie die Hand auf die stürmisch wogende Brust.

Wie viel Sonnenschein hatte sie erwartet, und nun legte es sich dunkel vor ihre Augen!

Aber war denn das auch wirklich Ihr Edgar, derselbe Edgar, der vor fünf Jahren in vollster Manneskraft für längere Zeit im Forsthaufe gewohnt hatte, in dem er nach dem Tode seines Vaters eine zweite Heimat gefunden?

Da stand er, lang, hager, gebeugt unter der Wucht des Kammers, das einst so blühend schöne Gesicht farblos — und um den Mund ein unbeschreiblich herber, bitterer Zug. Der blonde Vollbart, auf den er einst hätte stolz sein können, hing wirr bis auf die Brust herab, während das Haar ebenso ungepflegt die breite Stirn fast bedeckte. Die großen, schönen Augen aber, in die Olga so oft vertrauensvoll geblickt, wenn sie seinen Lehren gelauscht hatte, — diese Augen lagen verborgen unter einer häßlichen grünen Brille.

Und das war das Ideal ihrer Kindheit, die Sehnsucht der Jungfrau! „Hier, Mama, da hast Du den Herrn Professor!“ Der Oberförster hatte die Hand seines Neffen ergriffen und führte ihn zu seiner Gattin.

„Willkommen in der Heimat!“ Sie streckte ihm ihre Rechte entgegen, mehr Meisterin ihrer selbst, als Olga, die hinausgestürzt war, weil sie nicht Herrin über die Gefühle werden konnte, die sie bei seinem Anblick übermannt.

Der junge Gelehrte hatte seine schmale, wachsbleiche Hand in die dargebotene gelegt, nur für einen Moment, aber die Oberförsterin war doch zusammengezuckt unter der flüchtigen Berührung, so kalt und nervös zitternd, waren die Finger, die auf den ihren lagen.

„Ich habe mich gefreut,“ sagte da eine matte klanglose Stimme, „Cousin Felix in B . . . vorzufinden, als ich mich dort zu der erledigten Professur meiner Fakultät meldete und war gern bereit, die Zeit, die ich noch bis zum Antritt meiner neuen Stellung vor mir habe, im Forsthaufe zuzubringen — ich brauche

Schuljugend „Kaiserweden“ ausgeteilt, worauf die Schüler noch ein patriotisches Lied am Repler-Denkmal sangen. Viele Häuser zeigten Flaggen- schmuck (insbesondere auf dem Marktplatz).

Ludwigsburg, 24. März. Heute früh war in der Bahnhofstraße in der Nähe der Gasfabrik in Puffenhausen an einem Telephondraht eine rote Fahne aufgehängt, auf welcher ein großer Zettel aufgeklebt war, mit den Worten: „Voll gedanke deiner Väter 1848“. Die Fahne wurde auf Anordnung der Polizei von 2 Bahnhofarbeitern entfernt, und in polizeiliche Verwahrung genommen.

Beutelsbach, 25. März. Die Enthüllungen in dem Strafprozeß des hies. Schultheißen Schlör gegen Buchhändler Robert Luz in Stuttgart haben laut „Neckarztg.“ in unserer Gemeinde die größte Sensation hervorgerufen. Das beschämende Gefühl, daß durch solche Dinge der gute Ruf unserer Gemeinde auf lange hinaus bloßgestellt wurde, hat bereits seine Wirkungen hervorgebracht. Zunächst beschloß der Kirchgemeinderat gegen Schultheiß Schlör Stellung zu nehmen und die bürgerlichen Kollegien stehen dem Vernehmen nach im Begriff, dasselbe zu thun. Sämtliche bisherigen Anhänger Schlör's im Gemeinderat und Bürgerausschuß bis auf einige wenige haben sich von ihm losgesagt. Hierzu kommt, daß mehrere Schlör'sche Zeugen sich gemeldet haben, um ihre letztwöchentlichen Aussagen zu ergänzen und zwar zu Gunsten Kuhnle's. Es wird deshalb angenommen, daß vor Verkündung des Urteils für diese Zeugen nochmals das Beweisverfahren eröffnet wird.

Tuttlingen, 24. März. Eine schöne Illumination vermittelst elektrischen Lichtes hatte zur vorzüglichen Centenarfeier die hiesige elektrische Centrale auf ihrem Kuppelträger angebracht. In verschiedenfarbigen Glühlichtern und kunstvoll verschlungenener Schrift prangte hoch oben, weithin durch die Nacht sichtbar der Name „Kaiser Wilhelm I“. Die Illumination zog vorgestern Nacht eine Menge Menschen herbei.

Ulm, 24. März. Gestern Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof dem ledigen Ankluppler M. von einer Lokomotive ein Fuß abgefahren. — In Munderkingen ist am Montag in der Scheuer des Bauern Ruz Feuer ausgebrochen, das diese und das angebaute weißtöckige Wohnhaus in Asche legte. Die 16 Jahre alte Kindsmagd des Ruz wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Aus Hohenlohe, 25. März. Eine Arbeiterfrau erhielt laut „Haller Tagblatt“ von einer andern übrig gebliebene, aus Hundeleber zubereitete Klöße. Die sonst ungewöhnliche Speise mochte wohl länger in warmer Stube gestanden haben, doch als die Beschenkte und ihre Kinder begierig davon. Bald darauf, nach 1—2 Tagen erkrankte die Frau und ist am Montag nach ganz kurzer Zeit gestorben. Die Kinder liegen noch krank darnieder.

Ranea, 24. März. Der österreichische Kreuzer Satellit brachte heute in der Subabai einen griechischen Dampfer mit 60 Freiwilligen und ein griechisches Segelboot mit Proviant und Munition ein. Der Satellit hatte die beiden Schiffe an der Westküste Kretas gelapert.

Ranea, 25. März. Meldung der Agenzia Stefani. Die Admirale und Kommandanten der fremden Geschwader haben an die gelandeten Truppen der europäischen Großmächte einen Tagesbefehl gerichtet, in welchem sie dieselben bewillkommen und ermahnen, der Bevölkerung Kretas, welche sie im Auftrag der Mächte vor den Greueln des Bürgerkrieges zu beschützen und zu retten berufen seien, durch ihr Betragen ein gutes Beispiel zu geben. Der Tagesbefehl schließt mit den Worten: Es handelt sich um eine schwierige oft peinliche Aufgabe, aber wir zählen auf Euch im Interesse der Menschlichkeit und der Ehre unserer Flaggen.

Ranea, 25. März. Reutermeldung. Heute früh 6 Uhr machten die Aufständischen einen entschiedenen Angriff auf das Blockhaus Malagas indem sie ein Geschützfeuer auf dasselbe eröffneten. Mehrere Schüsse schlugen auf das Dach des Forts ein, das alsbald ausgegeben werden mußte, worauf sich die Garnison gegen Luda zurückziehen begann. Um 8 Uhr früh begannen die in der Subabei liegenden türkischen Kriegsschiffe zu feuern, um den Rückzug der Garnison zu bedeu, doch waren die Aufständischen den zurückweichenden Muhamedanern hart auf den Versen bis nach dem Dorfe Tskalaria, das sie in Brand setzten. Die Garnison von Malaga erlitt auf dem Rückzuge, die Landstraße von Luda entlang schwere Verluste. Unterdessen war eine Abteilung türkischer Truppen mit einem für Malaga bestimmten Lebensmitteltransport, ohne Kenntnis von der Stürmung des Forts zu haben, gegen das Dorf Nerokuru zu die Anhöhe gegen das Blockhaus Keralibi hinon vorgeückt. Hier stießen sie mit den Aufständischen zusammen. Es entspann sich ein heißer Kampf. Um 3 Uhr Nachmittags legten die Insurgenten abermals Feuer an eine Anzahl Häuser in Tskalaria. Um 3 Uhr 15 Minuten feuerten die europäischen Kriegsschiffe auf die in Malaga befindlichen Aufständischen. Die Beschießung dauerte etwa 10 Minuten, aber trotzdem die Granaten in Menge einschlugen behaupteten sich die Aufständischen bei dem Blockhause, welches sie indessen um 3 Uhr 55 Minuten räumten und anzündeten. Als eine neue türkische Truppenabteilung die Anhöhe von Nerokuru zu gewinnen strebte, wurden sie von den Aufständischen aus Aktotiri angegriffen. Die Aufständischen griffen auch den türkischen Truppenkordon bei Haleppa an, wurden jedoch durch Gebirgsartillerie am Nähertrücken verhindert. Um 6 Uhr Abends dauerte der Kampf noch fort. Die von den Aufständischen abgeschossenen Granaten schlugen bis dicht vor Haleppa und Mertervardia ein.

Zum 22. März 1897.

Von Herrn Rektor Dr. Müller.
(Als Nachtrag zum Bericht über die Centenarfeier am 22. ds. Mts. im Bad. Hof.)

Hundert Jahre, ach, sie schleichen
Nerklich kaum und langsam nur,
Nicht man's nach der Tagesuhr;
Und als wollten sie nicht weichen,
Klagt das ungeduld'ge Herz,
Denn solch' Schleichen macht ihm Schmerz.
Doch wie Minuten vorüber geflogen
Durch der Gestirne unendliche Bogen
Ist der Jahrhunderte winzige Spur.

Aber unsern Menschenleben
Ist der hundert Jahre Raum
Mehr doch als ein flücht'ger Traum.
So viel Wandel, so viel Streben,
So viel Bonne, so viel Leid
Liegt im Gang der langen Zeit.
Nichtet den Blick in den Wechsel der Dinge,
Achtet nicht kritisch sie gar zu geringe!
Wahrlich, nicht alles ist flüchtiger Schaum.

Wie war denn vor hundert Jahren
Unser Vaterlandes Stand?
Deutsches Volk und deutsches Land,
Ueberrnütigen Gallierscharen
Mußt es weichen und der Rhein
Mußt es häßlich gallisch sein.
Aber verzaget nicht, traurige Seelen!
Nicht wird der Tag der Vergeltung euch fehlen,
Einst wird das Schlimme zum Guten gewandt.

Zwar, wer sollte Klärung schaffen
Damals für den trüben Tag?
Preußens Macht im Schlummer lag
Nach des großen Friedrichs Waffen.
Statt des Schre's unmächtiger Wut
Nirgends deutscher Marnesmut.
Schämt euch, ihr Völker, o schämt euch, ihr Fürsten!
Keiner ist da, der nach den Thaten mag dürsten?
Keiner ist, der das Gefährliche wag'?

Stille blieb und nur noch schlimmer
Ging's dem deutschen Vaterland.
Nirgends richtiger Verstand,
Nirgends einer Hoffnung Schimmer.
Wie verzaubert schläft man fein
Urterem wälschen Joche ein.
Wer wo den Umschwung der Dinge erleben,
Daß sich die Deutschen geimigt erheben,
Stark unter staeker, verständiger Hand?

Hundert Jahr' ist's heute eben,
Sich, da lag ein schwaches Kind
In der Mutter Schoß gekind:
Dieses Kind sollt' es erleben!
Dieses Kind ward selbst der Mann,
Der gebrochen hat den Bann.
Nicht in der Wiege doch ward's ihm gesungen,
Höhere Führung nur hats ihm errungen,
Führung, die immer das Beste gewinnt.

Ruhe und die finde ich hier ja — aber verzeihen Sie,“ unterbrach er sich, „ich möchte doch vor allen Dingen Sorge tragen, daß meine Bücher und Manuskripte aus dem Wagen genommen und passend untergebracht werden. Felix, Du bist wohl so gütig, mich auf mein Zimmer zu führen. Gestatten Sie, Onkel und Tante, daß ich mich für heute zurückziehe.“

Wirklich erleichtert atmeten die erstaunten Verwandten des Professors auf als sich dieser mit einer automatenhaften Verbeugung entfernte. „Steh' mir bei, heiliger Hubertus,“ rief der Oberförster und bekreuzte sich lachend, „was für ein Gespenst hat die Gelehrsamkeit aus dem gemacht! Hol' doch der Teufel die Wissenschaft, wenn der Mensch an ihr zu Grunde geht! — Na, laß es gut sein, Mamachen, wir haben ja noch unsern Felix — in dem jungen ist echtes Schrot und Korn, trotzdem —“ Er schüttelte mißmuthig den Kopf, als wollte er einen bösen Gedanken verscheuchen. „Na,“ sagte er dann, „hoffentlich findet der Bücherwurm selbst, daß hier keine passende Atmosphäre für seine Ruhe vorhanden, eine Ruhe, die er sonderbarer Weise mit dem Auspacken alter Folianten einleitet. Na, ich möchte überhaupt gern wissen, weshalb er nur die Bücher mit sich schleppt, da er doch — aber wo ist das Mädel,“ unterbrach er sich. „Marianne,“ setzte er hinzu, „ich glaube, jetzt bricht der erste Schmerz in ihr Leben — wie sehr wir sie auch gehütet und bewacht, ihre Stunde ist doch gekommen.“

Bei seinen letzten Worten hatte sich die Thür leise geöffnet und Olga erschien auf der Schwelle. Nach einem kurzen scheuen Blick in das Innere des Zimmers näherte sie sich jedoch schnell den Eltern. Es war, als wenn sie ein Wort auf den Lippen hätte, das sie sich nicht recht getraute auszusprechen, so verlegen war sie, so geängstigt. „Mädchen, wie siehst Du denn aus!“ sagte der Oberförster und hob ihr das traurige Gesichtchen in die Höh'. „Schnell die

Tränen getrocknet,“ setzte er hinzu, — „um den noch zu weinen, das wäre mir was. Na, wir thäten überhaupt wohl am besten, wollten wir ihn hier gleich als Vogelscheuße für unsere Felder engagieren! Aber Schertz bei Seite, bitter leid thut es mir doch, daß diese heillose Veränderung eintreten mußte, deren Ursache mir übrigens noch problematisch ist — ich that doch wohl unrocht, sie so ohne weiteres seinem Studium in die Schuhe zu schieben!“

Trotz der unangenehmen Enttäuschung, die gewiß durch die seltsame Metamorphose in dem Wesen und der Erscheinung des Veters allen geworden, verging die Abendmahlzeit doch äußerst gemütlich — auch die Gehilfen des Oberförsters und zwei Fortileuten nahmen daran Teil und waren heiter und guter Dinge. Nur Olga hatte ihren glücklichen Frohsinn für heute verloren und blieb zerstreut bei den Gesprächen, die sonst doch alle interessierten, es galt ja von des Sohnes Zukunft zu sprechen, der gekommen, um mit seinem zurückgelegten fünf- undzwanzigsten Jahre, nachdem er die Forstwissenschaft mit Eifer und Erfolg studiert, das Amt des Vaters zu übernehmen, der sich aus Arbeit und Mühe heraus nach einem ruhigen Leben sehnte.

Während hier unten fröhlich die Gläser klangen, saß der Professor einsam in seinem Stübchen im Sichel, Bücher und Skripturen lagen auf dem Schreibtische wirt durcheinander — sie hatten die Nase unter sich begraben, die so viel süße Erinnerungen in ihm wecken sollte, und die noch nicht einmal beachtet worden war. Ganz in sich verloren, lehnte Edgar Kronheim in dem alten ledernen Sorengstuhl am Pulte, den Kopf auf die Brust gesenkt, die Hände in einander gefaltet. Auf dem Tischchen neben dem altmodischen Ramin hatte die Magd das Abendessen für ihn serviert, aber die lederen Speisen reizten ihn nicht, trotzdem er beinahe noch nichts genossen.

(Fortsetzung folgt.)

Kindlein schwach im Mutter Schoße,
 O du ahnst es nicht, noch weißt,
 Was die Zukunft dir verheißt,
 Und zu welchem hohen Lose
 Du dereinst berufen wirst
 Als Europa's größter Fürst.
 Aber die Reime, ins Kindlein gelegt,
 Sind, von der edelsten Mutter gepflegt,
 Mächtig geworden zu herrlichem Geiße.

Streicht vorüber, ihr Jahrzehnte!
 Jüngling wird das Kind, wird Mann,
 Wird ein Greis, der helfen kann,
 Daß das Volk, das lang verhöhnte,
 Neue Bahnen vorwärts geht,
 Stark und ruhmreich aufersteht.
 Preiset, o Deutsche, den Lenker der Welten,
 Der so geleitet den fürstlichen Heiden,
 Daß er die herrlichsten Siege gewann.

Daß ihm Hilfe ward von oben,
 Die zum Kämpfen giebt den Mut
 Und die Kraft, die Wunder thut,
 Ward er niemals satt zu loben,
 Dankbar auch dem treuen Rat,
 Der ihn führte zu der That.
 Freudig erkant' er die Kräfte der Treuen,
 Welche ihm halfen das Reich zu erneuen,
 Weise im Raten und ritterlich gut.

Als sich neigte das Jahrhundert,
 Neigte auch der Greis sein Haupt.
 Wer ist, der den Ruhm ihm raubt,
 Daß mit Recht ihn hoch bewundert
 Unser Volk, des Dankes voll,
 Der ihm stets bewahrt sein soll.
 Ja, daß das Beste dem Volk zu verdienen,
 Wilhelm von oben gesendet erschienen,
 Wird nach Jahrhunderten freudig geglaubt.

Vermischtes.

Mitteilung vom Südd. Patentbureau
 in Stuttgart. Gebrauchsmustereintragung:
 71202. Auf beiden Seiten benutzbarer Boden-
 läufer aus Jacquardgewebe. — G. Sautter in
 Calw.

Industries, Gewerbe- und Kunst-
 ausstellung in Heilbronn. Die Bauten für
 die in den Monaten Mai bis September hier statt-
 findende Ausstellung sind nunmehr so weit fertig ge-

stellt, daß sich aus ihnen ein Bild von der künftigen
 Gestaltung und Größe der Ausstellung machen läßt.
 Können wir auch mit den Welt- und Landesaus-
 stellungen in Bezug auf die Größe der bebauten
 Fläche nicht konkurrieren, so sind die Hallen für
 eine Ausstellung, die sich engere Grenzen gezogen hat,
 doch immerhin sehr bedeutend. Die überbaute
 Fläche beträgt allein ca. 8000 Quadratmeter,
 wozu noch schöne Anlagen und offene, ebenfalls zu
 Ausstellungszwecken benützte größere Plätze, kommen.
 Ein Hauptgewicht wird auf ausreichende Beleuch-
 tung der Ausstellung in den Abendstunden gelegt
 werden, so daß Klagen, wie sie bei vielen größeren
 Ausstellungen über Mangel an Licht laut geworden
 sind, in Heilbronn nicht vorkommen werden.

Der für den Norddeutschen Lloyd
 in Bremen auf der Werft des Vulkan in Stettin
 neu erbaute Doppelschrauben-Post- und Pas-
 sagerdampfer „Königin Luise“ hat seine
 Probefahrten zur vollen Zufriedenheit der Besteller
 bewirkt und ist nach Bremen abgegangen. Die „Köni-
 gin Luise“ ist der dritte Dampfer der Barbarossa-
 Klasse des Norddeutschen Lloyd. Seine Länge be-
 trägt, wie bei den anderen Dampfern derselben Klasse
 525 Fuß, die Breite 60 Fuß, die Wasserverdrängung
 17000 Tonnen. Die Schiffe bieten Raum für etwa
 200 Kajütspassagiere, 2300 Passagiere dritter Klasse
 und etwa 11000 Kubikmeter Ladung. Die Zwischen-
 deckeinrichtungen weisen wesentliche Verbesserungen
 auf, insbesondere sind an Stelle der großen gemein-
 samen Schlafräume eine große Anzahl von Kammern
 für 2-12 Personen eingerichtet worden. „Königin
 Luise“ ging am 20. März nach New York ab.

In den letzten Nummern des praktischen
 Ratgebers im Obst- und Gartenbau teilt der
 bekannte greise General-Consul E. v. Lade, der Be-
 sitzer der weitbekannten Gärten in Monrepos bei
 Geisenheim, werthvolle Erfahrungen mit, die er während
 seines langen Lebens über „Birnenforten“ gemacht
 hat. Wer ein besonderes Interesse hat, möge sich die
 Nummer kommen lassen, die von der Verlagsbuch-
 handlung, Trovitsch u. Sohn in Frankfurt a.
 Oder gern auf Verlangen umsonst zugesandt wird.
 Von allgemeinem Interesse aber dürfte sein, daß
 Eduard von Lade für die werthvollsten, saftreichsten

und edelsten Birnen die Sorten: Beurégris
 (graue Herbstbutterbirne), Selters Butterbirne,
 Millets Butterbirne und Winterdechant's-
 birne hält.

Reklameteil.

**Ueber eine neue Art der Er-
nährung**

haben sich schon des öfteren chemische
 Autoritäten, ausgesprochen und die
 Ansicht vertreten, es müßte die Zeit kommen, in der
 man im Stande sein werde, in der kleinsten Quan-
 tität die intensivste Nährkraft zu concentriren. Der
 zu diesem Ziele führende Weg ist mit Erfolg beschritten
 worden von den Höchster Farbwerken in Höchst am
 Main, Fabrikanten des rühmlichst bekannten Mignänin.
 In der von derselben hergestellten Nutrose ist das
 Casein, der Eiweißstoff der frischen Kuhmilch, in die
 Form eines Pulvers gebracht worden, das ebenso in
 Bouillon, Milch, Cacao und Kaffee wie in mehligartigen
 Nahrungsmitteln leicht löslich ist. Dieses vorzügliche
 Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulich-
 keit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit über-
 trifft ist in Probefächeln (à 100 Gr.) zum Preise
 von M. 2. — durch alle Apotheken, sowie Droguen-
 und Colonialwaarenhandlungen zu beziehen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per
 Meter —
 porto- und
 steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend.
Seiden-Fabriken C. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Standesamt Calw.

Geborene:
 22. März. Gottlob Wilhelm, Sohn des Gottlob
 Schaad, Wagenrevidenten hier.
 Gestorbene:
 22. März. Marie Christine Hermann, Tochter des Carl
 Gottlob Hermann, Fabrikarbeiters
 hier.

Gottesdienste

am Sonntag Latere 28. März.
 Vom Turm: 421. Predigtlich: 420 Erheb. o.
 Seele z.
 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dehan Koos.
 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr: Abend-
 predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
 Freitag, 2. April.
 10 Uhr: Stellen der Konfirmanden. Das Opfer
 dieses Gottesdienstes ist für das Konfirmandenhaus
 in Mithausen bestimmt.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Submissionsverkauf
von Nadelstammholz**

am Dienstag,
 den 6. April,
 aus Staatswald
 Didemer Wald
 Abt. Schleißberg,
 Rentheimerberg,
 Kohlplatte,
 Felsenweg, Waldsteige, Brühlberg, Neute-
 hau, Florlach, Didemerschloßle, Baiers-
 bach, Hirschloch, aus Stammheimer Markt
 und Weiler:

1103 Stück Langholz mit Fm.: 484
 I., 372 II., 268 III., 254 IV.
 und 13 V. Cl.; Draufholz und
 205 Stück Sägholz mit Fm.:
 173 I., 37 II., 18 III. Cl.; da-
 runter 6 reine Forchenlose mit
 zus. 154 Fm.

Das Ausschuhholz ist zum Revier-
 preis angeschlagen.

Die Gebote sind in ganzen und
 Zehntels Prozenten der Revierpreise aus-
 gedrückt, verschlossen und mit entsprechen-
 der Aufschrift versehen, bis längstens
**Dienstag, den 6. April, nach-
 mittags 1 Uhr,** beim Revieramt ein-
 zureichen. Die Eröffnung findet zur ge-
 nannten Stunde im „Bären“ in Stamm-
 heim statt.

Register Auszüge, Losverzeichnisse
 und Offertformulare sind vom Revier-
 amt zu beziehen.

Revier Hofflett.

Bengholz-Verkäufe.

Am Freitag, den 9. April,
 vormittags 11 Uhr,
 im Lamm in Agenbach,



aus I. Frohnwald,
 Abt. 4 Waiernig, 15
 Sauerbrunnen, 16
 Alterbau, 41 Nord.
 Burrenmahd, 33 Teu-
 felsberg, 34 Olden-
 grund, 37 Hirschbrunnen, 59 Fuchsweg:
 Am.: 2 buch. Brügel, 1 dto. Ausschuh,
 88 Nadelholz-Scheiter, 290 dto.
 Brügel, 191 Ausschuh.
**Am Samstag, den 10. April,
 vormittags 11 Uhr,**
 in der Sonne in Michelberg,
 aus II. Bergwald, Abt. 1 Langack, 5
 Brunnenkopf, 21 Blochhütte, 23 Schnep-
 fenrain, 24 Wolfsbrud, 44 Sommer-
 berg, 46 Strohhütte, 50 Wolfsäckerle,
 51 Burghardt:

Am.: 6 buch. Scheiter, 79 dto. Bräu-
 gel, 42 dto. Ausschuh, 69 Nadel-
 holz-Scheiter, 192 dto. Brügel, 182
 dto. Ausschuh.

**Revier Simmersfeld.
Stammholz- und
Brennholz-Verkauf**



am Dienstag,
 den 13. April,
 vormittags 11 1/2
 Uhr, auf dem
 Rathaus in Sim-
 mersfeld, aus
 Staatswald
 Gitele Abt. 4: 18 Buchen mit Fm.: 21
 I. und 5 II. Kl. in einem Los; ferner
 aus Schloßberg Abt. 1, Rohnhalde Abt.
 2 und Scheidholz der Hut Gompelscheuer:
 70 Stämme Langholz mit Fm.: 4 I.,
 5 II., 9 III., 21 IV. und 1 V. Kl.;
 4 Sägllöche mit 2 Fm.; aus Spielberg
 Abt. 6: 2 Eichen mit 0,75 Fm.; sodann
 Brennholz aus den oben genannten Wal-
 dungen und von der Weglinie im Enz-
 wald: Am. 7 tannene Scheiter, 24 dto.
 Brügel, 111 dto. Andrud.

**Sägewerks-
Verkauf.**

In der Verlassen-
 schaftssache des Säge-
 werksbesizers Fried-
 rich Widmaier im
 oberen Teinach-
 thal Oberamts Calw
 kommt die vorhandene
 arrondierte Liegenschaft am

**Samstag, den 3. April 1897,
 nachmittags 1 Uhr,**

auf dem Rathaus zu Teinach öffent-
 lich zur Versteigerung, und zwar:

- 3 a 04 qm das 2 1/2stöckige frei-
 stehende Sägmühle-
 gebäude mit Woh-
 nung, Heuschauer und
 Stall,
- 82 „ Hofraum,
- 4 „ 26 „ Holzplatz und wieder
- 9 „ 45 „ Holzplatz mit Kohl-
 platte,
- 6 „ 68 „ Sägmühlebach,
- 2 ha 02 „ 15 „ Wiesen mit
- „ 28 „ Heuschauer und
- 2 „ 71 „ Laubholzgebüsch,
- 6 „ 47 „ Acker,

auf den Markungen Teinach, Emberg
 und Liebeleberg.
 Waifengerichtlicher Anschlag
26,400 Mk.

Das Sägewerk ist im besten Stande
 und mit einem großen Walzoollgatter,
 einem kleineren mit Schwartenmaschine,
 einem Hochgang, einer Zirkularsäge mit
 Wagen, einem Blochzug, einem eisernen
 Wellbaum etc. ausgerüstet und hat eine
 Wasserkraft von etwa 16 Pferde-
 kräften. Es liegt an der Straße Ober-
 sollwangen — Station Teinach der
 Linie Pforzheim — Gorb — Calw —
 Stuttgart, unweit des Badeortes Tei-

nach, und von der Station Teinach 3/4
 Stunden entfernt.

Der seitherige Besitzer hatte das
 Sägewerk in flottestem Betriebe mit
 weit ausgedehnter Kundschaft und
 es zur höchsten Rentabilität ge-
 bracht.

Bei günstigem Angebote könnte der
 Zuschlag in der Balde erfolgen.

Der Käufer hätte die Gelegenheit,
 auch die vorhandenen Holzvorräte zu
 erwerben.

Unbekannte wollen ein obrigkeitliches
 Vermögenszeugnis neuesten Datums mit-
 bringen.

Bad Teinach, 25. März 1897.
**R. Amtsnotariat.
 Beittinger.**

Teinach.

In der Verlassenschaftssache des Säge-
 werksbesizers Friedrich Widmaier
 werden dessen Schuldner hiemit aufge-
 fordert, ihre Schuldscheine

binnen vier Wochen

an den zum Einzug aufgestellten Sohn
**Georg Widmaier, Adresse: obere
 Sägmühle Post Teinach,**
 zu bezahlen.

Den 25. März 1897.

Namens der Eiden und der
 Teilungsbehörde:
**R. Amtsnotariat.
 Beittinger.**

Oberreichenbach.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den verst.
 alt Johann Georg Volz, gewes.
 Schreiner hier, irgend welche Ansprüche
 zu machen haben, werden hiemit auf-
 gefordert, solche innerhalb acht Tagen
 bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Den 23. März 1897.

Schultheiß Reppler.

Aufforderung.

Nach der Lokalfirelöschordnung § 3 sind alle hier wohnenden männlichen Einwohner vom zurückgelegten 20. bis 50. Lebensjahr, soweit sie nicht eine Ausnahmeberechtigung nachweisen, verpflichtet, entweder der freiwilligen Feuerwehr beizutreten oder eine Abgabe von 2-10 M zu bezahlen.

Feuerwehrpflichtige Einwohner, welche nicht bis zum 1. April d. J. der Feuerwehr beitreten, sind von diesem Tage an verpflichtet, die ihnen angelegt werdende Abgabe zu entrichten.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Immanuel Volz, Gärtners Witwe von hier, brinat am Montag, den 29. März 1897, vormittags 11 Uhr, 44 a 82 qm

Baumwiese

im Strödenäckerle, nebst 17 Allmandbäumen daselbst auf dem hiesigen Rathaus zur einmaligen Versteigerung.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Erntemühl.

Holzverkauf.

Am Montag, den 29. März, vormittags 9 1/2 Uhr,



kommen aus der Brandhalde bei Bärenwirt R. Weber

37 Am. Buchene Scheiter und Prügel,

45 Am. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, 4 Stüd Glattbuchen mit 1,82 Festm., zum Verkauf.

Käufer sind eingeladen.

H. A.:
Schultheiß Weber.

Reubulach.

Das in No. 33 und 34 d. Bl. näher beschriebene



Anwesen

des + Wundarzt Berger von hier kommt am Montag, den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmal zum Verkauf. Den 25. März 1897.

Waisengericht.
Vorstand Hermann.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungstunde im Vereinshaus. von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche badt

Laugenbrekeln Bäder Gakenheimer.

Mein Baumgut,

mit Wasserleitung und Gartenhaus im Leuchelwege, setze ich dem Verkauf oder der Verpachtung aus und wollen sich Liebhaber mit mir ins Benehmen sehen.

Fr. Oesterlen.

Ein freundliches

Zimmer

wird an einen Herrn zu vermieten gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Calw.

Wiesen-Verpachtung.

Wir haben beim Hof Waldeck 6 Morgen Wiesen zu verpachten.

Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen und ein Pachtvertrag jederzeit abgeschlossen werden.

J. F. Staelin & Soehne.

Teinach.

Gegen mehr als doppelte unterpfändliche Sicherheit suche ich für einen sicheren Mann

1500 Mark

sofort aufzunehmen.

Amtsnotar
Weittinger.

Oberamt Leonberg.

Stadtgemeinde Weil d. Stadt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung einer Hopfenpräparieranstalt für die landwirtschaftl. Verkaufsgenossenschaft Weil der Stadt erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

- 1) Maurerarbeit . . . M 7800. —
- 2) Betonarbeit . . . " 1870. —
- 3) Zimmerarbeit . . . " 6300. —
- 4) Gypferarbeit . . . " 60. —
- 5) Schreinerarbeit . . . " 540. —
- 6) Glaserarbeit . . . " 580. —
- 7) Schlosserarbeit . . . " 510. —
- 8) Flaschnerarbeit . . . " 390. —
- 9) Schmiedarbeit . . . " 135. —
- 10) Anstricharbeit . . . " 225. —

Ueberschlag, Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen auf der Stadtschultheißenamtskanzlei in Weil der Stadt zur Einsicht auf.

Offerte sind längstens bis 30. März 1897, nachmittags 1 1/2 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeit“ beim Stadtschultheißenamt Weil der Stadt einzureichen.

Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung der schriftlichen Angebote statt, welcher die Unternehmer anwohnen können.

Angebote von Unternehmern, welche dem Unterzeichneten unbekannt sind, müssen Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums angeschlossen sein.

Rottenburg, 22. März 1897.

J. A.:

Oberamtsbaumeister
Lüfer.

Zur Unterhaltung von Gräbern

empfiehlt sich bestens Eugen Bozenhardt, Friedhofgärtner.

Schön blühende

Pensées, Bellis, Vergissmeinnicht,

für Gärten und Gräber, empfiehlt Gg. Mayer, Handelsgärtner.

Drahtgeflechte,

verzinkt und schwarz, sowie Stachelzaundraht

empfiehlt und wird auf Wunsch auch befestigt bei billigster Berechnung

G. Reiser,
Drahtwarengeschäft.

Wir bringen hiemit zur Kenntnis, daß wir wegen allgemeinen Sinkens des Zinsfußes die

Sparkasseneinlagen

vom 1. Juli d. J. an nur noch mit 3 1/4 % verzinzen.

Calw, den 25. März 1897.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe,
E. G. m. b. H.

Infolge steten Sinkens des Zinsfußes und nach dem Vorgang anderer Sparkassen sehen wir uns genötigt, den Zinsfuß unserer

Sparkasse

vom 1. Juli d. J. an auf 3 1/4 % herabzusetzen.

Calw, 19. März 1897.

Spar- & Vorschubbank Calw,
E. G. m. u. H.

Bund der Landwirte im O.-N. Calw.

Sonntag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr, findet in Althengstett im Gasthaus zum „Adler“ eine

Bezirksversammlung

statt.

Zu derselben sind alle Bauern und Freunde der Landwirtschaft freundlich eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Mitteilung über die Wahl eines Bezirksvorsitzenden.
- 2) Vortrag des Geschäftsführers Herrn Th. Körner über: „Wodurch will der Bund der Landwirte unsern Bauern, der Landwirtschaft und dem Mittelstande nützen.“
- 3) Öffentliche Erwiderung auf die gegnerischen Angriffe im Calwer Wochenblatt.
- 4) Allgemeine freie Diskussion.

Um die gegnerischen Anfeindungen, welche im Calwer Wochenblatt kamen, in öffentlicher Versammlung zu widerlegen, sehen wir uns veranlaßt, auf diese Angelegenheit bei der Versammlung näher einzugehen.

Der Bezirksauschuß.

Wirtsverein Calw.

Nächsten Mittwoch, den 31. ds., mittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum „Hirsch“ in Althengstett bei Friedr. Haydt die jährliche

Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Wirte von Stadt und Amt aufs freundlichste eingeladen sind.

Der Auschuß.



Am Samstag, den 27. ds., hält

Metzelsuppe

und ladet hierzu freundlichst ein

Rudolf Scheuerle.

Von heute ab täglich glasweiser Auschank von vorzüglichem Bier.

Luftkurort Bleiche

im Schweinbachthal bei Hirsau.

Herrliche Lage.

Beste Verpflegung.

Mässige Preise.

Bellebter Ausflugsort.

Fritz Bösenberg.

Auf bevorstehende Konfirmation halte ich mein Lager in

naturellen Weinen

vom Faß, als auch

Flaschenweine und Champagner

bestens empfohlen.

Hugo Rau.

Corinthen — Rosinen.

Empfehle mein Lager in Corinthen und Rosinen, beste Qualität, zu äußerst billigem Preis.

D. Herion.

W. Schwämmle, Glaser, Calw,
empfehl:
Spiegel u. Spiegelgläser,
Photographierahmen u. -Ständer,
Gold- und Politurleisten,
Vorhanggallerien, Rosetten und Eicheln,
Diaphanien und Haussegen,
Glasziegel und Tafelglas.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Einrahmen
von Bildern
Lebhaft u. s. w.
schön u. billig.



Zu
Konfirmationsgeschenken
empfehle mein Lager in
Schirmen aller Art
vom einfachsten bis zum elegantesten.
Ueberziehen und Reparieren wird von mir eigenhändig sauber und
billig in einer Stunde besorgt.
Fr. Moser am Markt.




LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 30 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Nur echt mit
Marke Pfeilring

Unübertroffen
als
Schönheits-
mittel
und zur
Haut-
pflege.

Der Herr Lieutenant
hat mir befohlen, daß seine Stiefeln nur noch mit
Gentner's Wichse in roten Dosen
gewischt werden dürfen.
Fritz, Offiziersbursche.

Bei Bedarf halte mein Lager in
**Regenschirmen und
Sonnenschirmen**
in schwarz und farbig
in allen Preislagen bestens empfohlen.
Zum Ueberziehen sind die neuesten Stoffe am
Lager.
Ueberziehen und Reparieren billigst.
J. Jenisch.



Millionen trinken
**Seelig's
Korn-&Malz-
Kaffee.**

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster
Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
oder bester
Zusatz zum
Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland
No. 82 744,
in Oesterreich
No. 45 348, 44 902,
in Belgien
No. 113 005, 116 035,
in Frankreich
angemeldet.

erz. Zahlen durch Herrn
Doctor Lahmann
Weisser Hirsch, Griesden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Pforzheim.
Den geehrten Damen des Enzthales zur gefl. Nachricht, daß die
Damenhut-Ausstellung
eröffnet wurde.
Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und
großartige Auswahl von keiner Großstadt Konkurrenz übertroffen.
Garnierte Damenhüte von Mk. 2. — an bis zu
den feinsten Pariser Original-Modellen, welche
meine Frau persönlich in Paris eingekauft hat.
Unsere Directrice war als solche längere Zeit bei der Königl.
Wirttemb. Hoflieferantin in Stuttgart, Mad. Redwitz, und hatte
mehrfach die Ehre, für den Hofstaat Ihrer Majestät der Königin
Charlotte Arbeiten anzufertigen.
Carl Meyle
im Rathaus.

Göpelwerke
nur bewährter Construction, auch mit Kugellager,
sonstige landwirtschaftl. Maschinen
empfehl
C. P. Rau, Stammheim.

Drahtgeflechte
und
Stachelzaundraht
empfehl zu ä. best billigen Preisen
Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Tapeten
und Borden
sind zu d n billigsten Preisen stets auf
Lager bei
G. Widmaier.

Unterreichenbach,
Schuhmacher-Artikel
für
Wiederverkäufer
empfehl zu en-gros-Preisen;
für Nischen-Zelle
zahlt die höchsten Preise
Louis Bader, Lederhandlung,
F. Rittmann's Nachf.

MAGGI'S Suppen-
würze
ist frisch emgetrossen bei
Ferd. Thumm in Hirsau.
Original-Fläschchen No. 0 — 35 Gramm
werden zu 25 S.; No. 1 — 70 Gramm
zu 45 S.; No. 2 — 120 Gramm zu
70 S mit Maggi's Suppenwürze nach-
gefüllt.

Im Schleifen
von Messern, Scheeren etc. empfehl
sich
Chr. Hütt,
i. d. Kunstmühle von Hrn. Luß.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Glaserstr.
Schwäb. Gmünd.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlgeschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung. Größte Specialität
Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Pak. 25 S.
Niederlage bei **Th. Wieland,**
Alte Apotheke in Calw, Ernst
Linger in Gchingen.

Geo Hötzer's Mast- und Fresspulver
für Schweine
gew. geschützt unter No. 1248
erregt Fresslust, verbietet Verstopfung,
reinigt das Blut, bewirkt rasches Fett-
werden und erleichtert die Aufzucht.
"Man achte genau auf obige Firma". Per
Schachtel m. ausf. Gebrauchsanw. 50 Pfg.
bei **Th. Wieland, Alte Apotheke,**
Alzenberg.

Saatkartoffeln,
blaue Riesen und Phöbus, sehr
widerstandsfähig, hat noch abzugeben
Friedrich Lörcher.

Zur Conservierung
der Schuhe und Stiefel, Pferde-
geschirre u. s. w. ist das alterprobt
Schuhfett Marke Büffelhaut von
keinem andern Fett erreicht.
Es ist nur echt in Blechbüchsen
mit der Schutzmarke
„Büffelhaut“
zum Preis von 20 und 40 Pfg. in
nachstehenden Handlungen zu haben:
Calw: Eugen Dreiss,
E. C. Hauber,
J. C. Mayer's Nachf.,
C. Sakmann Wwe.,
A. Schaufler,
L. Schlotterbeck,
Otto Sticker.
Althengstett: Dengler Wwe.
Gchingen: J. Krauss,
Hirsau: Ferd. Thumm,
Otto Jädler.
Liebenzell: Fr. Bez.
Stammheim: L. Weiss.
Neulach: J. Seeger.



Gesangbücher

mit drittem Jahrgang, wobei ich auf eine neue **Miniatur-Taschen-Ausgabe** aufmerksam mache, empfiehlt in großer Auswahl

Emil Georgii.

Zur Saat

empfehle ich:
Ewigen und dreiblättrigen Klee samen, Saatwicken, Rigaer Leinsamen und Stockhaussamen.
J. Rapp, Seifer.

Gemüse- und Blumensamen,

Runkelrüben, Esendorfer Riesenzwalzen und Oberndorfer, 1/2 Liter 20 S, empfiehlt

Gg. Mayer, Handlungsgärtner.

Frühe Rosen-, sowie gelbe Johanniskartoffeln, längst bewährte Sorten, sowie späte

Magnum bonum,

ausgezeichnete Saat- und Speisekartoffeln, empfiehlt

D. Herion.

Liebelberg.

Birken-Verkauf.

Ich Unterzeichneter habe 16 Stück Birken mit 8 1/2 Fessm., 30 " birchene Wagnerstangen u. 7 " Wagnerholz-Buchen zu verkaufen, und bin zum Privat-Verkauf jeden Tag bereit.

Den 22. März 1897.

Jakob Keppler.

Farren-Verkauf.

Einen sprungfähigen, 14 Monate alten, von Staatsprämiierten Originalstammhaltigen Eltern abstammend, verkauft

A. Link, Tröllenshof
b. Wilbberg.

Rothfelden O.A. Nagold.

Jakob Reichert verkauft am 30. März, nachmittags 1 Uhr
128 Nr

Stalksteinbruch

bei Winderöbich, event. auch in mehreren Teilen. Abfuhr günstig. Zusammenkunft bei der Rothfelder Siegelhütte.

50 Zentner

Heu und Dehnd,

gut eingebracht, hat zu verkaufen
Jakob Dittus, Metzger,
Hirsau.

Beltschwanen.

Ca. 20 Ztr.

Heu

hat zu verkaufen
Adam Nonnenmann.

Feinstes Tafelbier,

hell Export, aus der Brauerei
A. Printz, Carlsruhe,
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt
à Flasche 28 S,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfehle

H. Pfleger
3 Adler.

Neuen und alten

Wein,

à 40 bis 80 S pr. Liter,
empfehle von 20 Liter an bestens
S. Leukhardt,
Nonnenstraße.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1836.

Kessler Sect.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Th. Wieland, Alte }
Apotheker.
Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Eisenerne Dachfenster,
" Wassersteine,
Kaminreinigungsgestelle
hält bestens empfohlen

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Bavellstein.

Mostrosinen,

1896er,
empfehle in sehr schöner Ware
H. Wiedenmayer.

Lehrlinge und Lehr- mädchen.

Knaben und Mädchen, welche bis Oftern der Schule entlassen werden und das Goldkettenmachen gründlich erlernen wollen und sich für's Leben eine gute Existenz gründen wollen, werden bei gutem Anfangslohn angenommen.
J. Benz, Goldkettenfabrik,
Pforzheim.

Reine Musterkarten in Tapeten & Borden

sind wieder vollständig neu ausgestattet und bieten solche eine große Auswahl zu billigem Preise.

A. Hausser,
Biergasse.

Gesangbücher

in größter Auswahl, von Nr. 1. 40 bis Nr. 10. —, empfiehlt
Fr. Hänfler,
Buch- und Papierhandlung.

Spinnerei-Abgänge,
gutes Düngemittel, werden wagenweise abgegeben.
Vereinigte Deckenfabriken Calw
Zoeppritz, Wagner & Co.

Pfösch-Verkauf.

Jeden Montag mittags 1 Uhr wird der Pfösch verkauft bei
C. Essig, Metzger.

Garten-Verkauf.

Setze meinen unterhalb der Stadt gelegenen Garten mit schönem Gartenhaus, schöne Lage am Wald, dem Verkauf aus
Fr. Wackenhuth, Badgasse.

Ein größeres Quantum
Heu und Dehnd,
gut eingebracht, verkauft preiswert
Hammer, Al-Löwenwirt.

Ein noch gut erhaltenes
Bett
(Bettstelle mit Rost) ist billig zu verkaufen.
Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Pehrling gesucht.
Einen soliden, kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Ernst Widmaier,
Sattler und Tapezier am Markt.

Einen soliden, kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Chr. Sinkenheil,
Metzger.

Metzgerlehrlinge
gesucht.
Zwei Lehrlingen von achtbaren Eltern werden in Pforzheim in die Lehre genommen.
Zu erfahren bei Metzgermeister Dittus in Hirsau.

Lehrstelle.
Ein wohlgezogener Junge kann in die Lehre treten bei
Schneidermeister Straile
in Althengstett.

Döffingen.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Geisel,
Sattler und Tapezier.

Ein Logis
mit 2 Zimmern nebst Zubehör hat so gleich zu vermieten
Ludwig Hammer.

Auktion.

Am kommenden Mittwoch, den 31. März, wird bei der Unterzeichneten von nachmittags 1 Uhr an nachstehendes verkauft, womöglich gegen Barzahlung:
bessere Mannskleider, 2 Tragflissen, 1 Kommode (eingelegt), 1 Kleiderkasten, Feld- und Handgeschirr, viel Küchenschiff und allerlei Hausrat, wozu unter 6 Bügeleisen.

Marie Wolke Witwe,
Bischoffstraße.

Eine freundliche
Wohnung
von 2 Zimmern und allen Erfordernissen hat auf 1. Juli zu vermieten
Fr. Wackenhuth, Badgasse.

Ein Logis

hat auf 1. Juli zu vermieten
Witwe Zoll.

Auf Georgii wird ein ehrliches, fleißiges

Mädchen,

das schon gedient hat, gesucht.
Von wem, ist zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Unterreichenbach.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen starken, soliden

Sausknecht.

G. Schlanderer z. Löwen.

Ausschneiden und aufbewahren!

Keine Lotterie.

! Glücksfälle !

20 Millionen Mark
circa gelangen zur sicheren Verteilung in jährlich 14 Amortisations-Ziehungen mit Prämien in barem Gelde von ca.
M. 500,000, 300,000, 150,000 etc.

Staatlich concessionierter und Staats-Obligationen. Auf jedes Stück derselben muß ein sicherer Gewinn fallen, der an die Eigentümer verteilt wird. Je 100 Obligationen-Eigentümer bilden eine Gesellschaft, zu der Mitglieder — jederzeit — angenommen werden können. Mitgliedsbeitrag monatlich M. 10. —, 1/2 M. 5. —, 1/4 M. 2.80.

Nächste große Ziehung
1. April 1897.
Prospekte gratis.

Anmeldungen nimmt entgegen
Wilhelm Kenner, Göppingen,
Siegelstr. 40.

General Agent für
Carl Sacht, Bank,
Kopenhagen V.

„Kein Risiko!“

1 Partie rothe Pracht-Betten
mit kl. unbed. Fehlern verl. so lange Vor-rath ist: Großes Ober- u. Unterbett u. Rissen, reichlich m. sehr weichen Bettfedern gef., zul. nur 12 1/2 M., rothe Hotelbetten 15 1/2 M., prachtv. breite Herrschaftsbetten zul. nur 30 M.

Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpass. zahle den Beitrag retour, daher kein Risiko.
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffenb. Str. 5.

Taglohnlisten

für Steinbauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.



Grosser Ausverkauf.

Um mein großes Lager in fertigen
Herren- und Knaben-Anzügen
zu reduzieren, verkaufe ich sämtliche Waren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Auf sämtliche bei mir gekauften fertigen Herren- und Knaben-
Anzüge gewähre noch **extra 5% Skonto.**
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Friedrich Erhardt,
Kleider-Geschäft, Calw.



Wasser-Versorgung.

Unterzeichneter empfiehlt sein techn. Bureau für Wasser-Versorgung zur Auskunftserteilung über alle Wasser-Versorgungsfragen und alle möglichen Wasserleitungsanlagen für Gemeinden, Gehöfte, Villen, Brauereien, Fabriken etc. und auch für Bewässerung von Gärten, Wiesen u. s. w.
Ertelung von Rat und Aufschluß über: Auffuchen unterirdischer Quellen, Fassung von Quellen, Brauchbarkeit des Wassers, Tiefbohrungen und Tiefbrunnenanlagen etc. etc.

K. Lehner, Wasserbau-Ingenieur,
München, Schellingstr. 103.

Marmor Granit Syenit
Sandstein

ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.

Specialität:
Grabdenkmäler



In
Stammgarn und Cheviotstoffen,
Tuch und Buckskin

Bieten meine Musterkarten für Frühjahr und Sommer reiche Auswahl neuer Sachen in nur guten Qualitäten und empfehle solche zu gefl. Ansicht.

Friedr. Wöhrle.

Sonnen- und Regenschirme,
Glacé- und Stoffhandschuhe,
Mützen und Hosenträger

empfehle in grosser Auswahl
Kürschner Deuschle.



Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von
Kuenzer & Cie. in Freiburg, Baden

gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohlgeschmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

☞ Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen. ☞

Nur ächt Freiburger wenn die Pakete in glanzrosa Papier und oben wie unten mit 3 ineinander gezeichneten Vierecken als Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in allen Spezereihandlungen in Calw u. Umgebung.

Da diese Saison

allenthalben das Mostobst fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten **Kunst-Most** giebt (viel besser als Rosinenmost), sind **Julius Schrader's Kunst-Most-Substanzen in Extraktform.** Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, kaufe nichts anderes. Vorräthe pro Borsion zu 150 Liter M 3 20. In Calw bei Apoth. Wieland und Condit. Alb. Hammer.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensauzen u. Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M 3,50 pr. Fl. m. Gebrauchsanw. durch die Hirschapotheke in Stuttgart.

Schrecklich

sind Zahnschmerzen, gleichviel ob rheumat. oder durch Erkältung entstanden. Augenblicklich sind dieselben zu stillen durch das vollkommen unschädliche „Dentifla“ Per Flac. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg. i. d. Apotheke.

von Th. Wieland, Calw.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten „ 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst, sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw.

Hch. Dierlamm

bringt in empfehlende Erinnerung:
Gesangbücher
in schöner Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten, sowie auch verschiedene Artikel zu **Confirmationsgeschenken** geeignet.

1 Mark das Loos.

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose.
Ziehung unwiderruflich am 29. April.
1162 Gewinne
bestehend
nur aus bar Geld und Pferden.
Loose à M 1.—, Porto und Liste 25 S — empfiehlt die
General-Agentur
Eberhard Felzer, Stuttgart.
Wiederverkäufer Rabatt.

In Calw bei Friseur Bayer und Hammer.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Unter-Bain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Unter-Bain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Unter“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Unter als unecht zurück.

Calw. Fruchtpreise am 20. März 1897.

Getreide-Gattungen	Vor-iger Rest	Neue fuhr	Ge-samt-Betrag	Den-tiger Ver-kauf	Im Rest gebil.	Höchst. Preis		Bährer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ver-kaufs-Summe	Begen den vor. Durch-schnitts-Preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Gersten alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	63	63	63	—	6	50	6	42	6	35	404	30	—
Haber, neuer	—	20	50	70	50	20	6	80	6	17	5	60	308	60
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	113	133	113	20							712	90	

Schrankenmeister W. Schwämme.